

**Verordnung  
über das Naturschutzgebiet  
"Lechabschnitt Hirschauer Steilhalde-Litzauer Schleife",  
im Landkreis Weilheim-Schongau**

**Vom 31. Juli 1986**

Auf Grund von Art. 7, 45 Abs. 1 Nr. 2a und Art. 37 Abs. 2 Nr. 2 des Bayerischen Naturschutzgesetzes - BayNatSchG - BayRS 791-1-U), zuletzt geändert durch Gesetz vom 16. Juli 1986 (GVBl S. 135), erlässt die Regierung von Oberbayern folgende Verordnung:

**§ 1  
Schutzgegenstand**

Die im Naturraum Lechvorberge gelegene Wildflußlandschaft des Lech mit ihren Hangwäldern von der Hirschauer Steilhalde bis zum nördlichen Rand der Litzauer Schleife im Landkreis Weilheim-Schongau wird unter der Bezeichnung "**Lechabschnitt Hirschauer Steilhalde-Litzauer Schleife**" in den in § 2 näher bezeichneten Grenzen als **Naturschutzgebiet geschützt**.

**§ 2  
Schutzgebietsgrenzen**

(1) Das Schutzgebiet hat eine **Größe von ca. 188,6 ha** und liegt in der **Gemeinde Steingaden, Gemarkungen Lauterbach und Urspring, in der Gemeinde Burggen, Gemarkung Burggen und im Markt Peiting, Gemarkung Peiting**.

(2) Die Grenzen des Schutzgebiets ergeben sich aus den Schutzgebietskarten M 1 : 25.000 und M 1 : 5.000 (Anlagen), die Bestandteil dieser Verordnung sind. <sup>2</sup>Maßgebend für den Grenzverlauf ist die **Karte M 1 : 5.000**. <sup>3</sup>Die Flächen, auf denen **Weidenutzung** zugelassen ist (§ 5 Abs. 2 Nr. 1) ergeben sich aus der Schutzgebietskarte M 1 : 5000.

**§ 3  
Schutzzweck**

(1) Zweck der Festlegung des Naturschutzgebiets "Lechabschnitt Hirschauer Steilhalde-Litzauer Schleife" ist es,

1. den im Naturraum Lechvorberge ,gelegenen **Flußabschnitt des Lechdurchbruches** durch das **moränenüberdeckte Molassehügelland** mit seinen Hangwäldern als **Rest einer naturnahen Wildflußstrecke zu schützen**,
2. die **geologischen Aufschlüsse** an den Steilabbrüchen mit ihren **Sukzessionsstadien** zu erhalten,
3. den für den **Bestand der Lebensgemeinschaften** dieser Leitenwälder und der Wildflußstrecke typischen Lebensraum, insbesondere die **Bodenbeschaffenheit**, sowie die **geomorphologischen und hydrologischen Verhältnisse zu erhalten**,

4. **Pflanzen und Tieren**, insbesondere seltenen und gefährdete Arten, **Lebensraum zu sichern**,
5. Die durch Pflanzen- und Tierwelt bestimmte **natürliche Eigenart dieses Gebiets zu bewahren**

#### **§ 4 Verbote**

(1) <sup>1</sup>Nach Art. 7 Abs. 2 BayNatSchG sind **alle Handlungen verboten**, die zu einer **Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung** des Naturschutzgebiets oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können. <sup>2</sup> **Es ist deshalb vor allem verboten**,

1. **bauliche Anlagen** im Sinne der Bayerischen Bauordnung zu errichten, zu ändern oder ihre Nutzung zu ändern,
2. **Bodenbestandteile** abzubauen, Aufschüttungen, Ablagerungen, Grabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen oder die Bodengestalt in sonstiger Weise zu verändern,
3. **Straßen, Wege, Pfade, Steige oder Plätze** neu anzulegen oder bestehende zu verändern,
4. oberirdisch über den zugelassenen Gemeingebrauch hinaus oder unterirdisch **Wasser zu entnehmen**, die natürlichen **Wasserläufe und Wasserflächen** einschließlich deren Ufer, den **Grundwasserstand** oder den Zu- oder Ablauf des Wassers zu verändern oder **neue Gewässer** anzulegen,
5. **Leitungen** zu errichten oder zu verlegen,
6. **Kahlschläge** vorzunehmen,
7. **Bäume** mit erkennbaren Horsten oder Höhlen zu fällen,
8. die **Lebensbereiche (Biotope)** der Tiere und Pflanzen zu stören oder nachteilig zu verändern, insbesondere sie durch chemische oder mechanische Maßnahmen zu beeinflussen,
9. **Pflanzen einzubringen oder Tiere auszusetzen**,
10. **Pflanzen** oder Pflanzenbestandteile **zu entnehmen** oder zu beschädigen oder deren Wurzeln, Knollen oder Zwiebeln auszureißen, auszugraben oder mitzunehmen,
11. **freilebenden Tieren nachzustellen**, sie zu fangen oder zu töten, Brut- oder Wohnstätten oder Gelege solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen,
12. **Sachen im Gelände zu lagern**,
13. **Feuer** zu machen, zu betreiben oder
14. **Bild- oder Schrifttafeln** anzubringen,
15. eine **andere** als die nach § 5 zugelassene **wirtschaftliche Nutzung auszuüben**.

(2) Im Naturschutzgebiet ist es nach Art. 7 Abs. 3 Satz 2 Halbsatz 2 BayNatSchG **verboten**:

1. außerhalb der dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen und Wege **mit Kraftfahrzeugen aller Art oder mit Wohnwagen zu befahren oder diese dort abzustellen**,
2. außerhalb der dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen und Wege **zu reiten**; unberührt bleiben straßenrechtliche Widmungsbeschränkungen und verkehrsrechtliche Anordnungen,
3. **Inseln und Kiesbänke des Lech** in der Zeit vom **1. März bis 31. August zu betreten oder dort anzulanden**,
4. zu **zelten oder zu lagern**,
5. Den **Lech** in der Zeit vom **1. März bis 31. August mit Wasserfahrzeugen oder Schwimmkörpern aller Art zu befahren**,
6. **Bäume** mit erkennbaren Horsten oder Höhlen **zu besteigen**,
7. **Hunde**, ausgenommen Jagdhunde beim Einsatz nach § 5 Abs. 1 Nr. 3, frei laufen zu lassen,
8. in der Nähe der besetzten Vogelbrutstätten **Ton- Foto- oder Filmaufnahmen zu machen**
9. zu **lärmen oder Tonübertragungs- oder Tonwiedergabegeräte zu benutzen**,

## § 5 Ausnahmen

(1) **Ausgenommen** von den Verboten nach Art. 7 Abs. 2 und 3 BayNatSchG und § 4 dieser Verordnung **sind**,

1. die ordnungsgemäße **landwirtschaftliche Bodennutzung** in Form der **Weidenutzung** auf den in der Karte M 1: 5000 (§2 Abs. 2 Satz 3 gekennzeichneten Teilflächen der Grundstücke Fl.Nrn. 924 und 925, Gemarkung Lauterbach,
2. die ordnungsgemäße **forstwirtschaftliche Bodennutzung** auf bisher forstwirtschaftlich genutzten Flächen mit dem Ziel, die Waldungen in ihrer derzeitigen Baumartenzusammensetzung zu erhalten oder einer der natürlichen Vegetation entsprechenden standortheimischen Baumartenzusammensetzung zuzuführen; es gilt jedoch § 4 Abs. 1 Nrn. 6 und 7, wobei außerhalb von Schutzwald Kahlschläge bis zu 0,2 ha erlaubt sind,
3. die rechtmäßige Ausübung der **Jagd** sowie Aufgaben des Jagdschutzes;
4. die ordnungsgemäße Ausübung der **Fischerei** im bisherigen Umfang und in der bisherigen Art und Weise unter besonderer Rücksichtnahme auf die kiesbrütenden Vögel. In der Zeit vom 1. März bis 31. August ist der Zugang zum Gewässer nur auf direktem Weg und die Ausübung der Fischerei von Kiesbänken und Inseln aus nur entlang der unmittelbaren Gewässergrenze zugelassen,
5. die Ordnungsgemäße **fischereiwirtschaftliche Bodennutzung** auf dem Grundstück Fl.Nr. 2396, Gemarkung Burggen,
6. das zügige Durchfahren des Lechs **im Stromstrich für Wasserwanderer** in Ausübung des Gemeindegebrauchs, wobei **Flachwasserzonen zu meiden sind**; es gilt jedoch § 4 Abs. 2 Nr. 3,

7. **Unterhaltungsmaßnahmen** an den **Straßen und Wegen und Gewässern** im gesetzlich zulässigen Umfang, sowie die Gewässeraufsicht,
8. der Betrieb, die Wartung, Unterhaltung und Instandsetzung bestehender **Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen**;
9. das Aufstellen oder Anbringen von **Zeichen oder Schildern**, die auf den Schutz oder die Bedeutung des Gebiets hinweisen, oder von Wegemarkierungen, Warntafeln, Ortshinweisen, Sperrzeichen oder sonstigen Absperrungen, wenn die Maßnahme auf Veranlassung oder mit **Genehmigung des Landratsamts Weilheim-Schongau erfolgt**,
10. die zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit des Schutzgebiets notwendigen und von den Naturschutzbehörden angeordneten oder zugelassenen **Überwachungs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen**.

(2) Die Durchführung von umfangreichen Maßnahmen nach Abs. 1 Nr. 7 bedarf der vorherigen Genehmigung der Regierung von Oberbayern, soweit die Maßnahmen nicht unaufschiebbar sind.

## **§ 6 Befreiungen**

- (1) Von den Verboten des Bayerischen Naturschutzgesetzes und dieser Verordnung kann gemäß Art. 49 BayNatSchG in Einzelfällen Befreiung erteilt werden, wenn
  1. überwiegende Gründe des **allgemeinen Wohls** die Befreiung erfordern oder
  2. die Befolgung des Verbots zu einer offenbar **nicht beabsichtigten Härte** führen würde und die Abweichung mit den öffentlichen Belangen im Sinne des Bayer. Naturschutzgesetzes, insbesondere mit den Zwecken des Naturschutzgebiets „Lechabschnitt Hirschauer Steilhalde-Litzauer Schleife " vereinbar ist oder
  3. die Befolgung des Verbots **zu einer nicht gewollten Beeinträchtigung** von Natur und Landschaft **führen würde**.
- (2) **Zuständig** zur Erteilung der Befreiung ist die **Regierung von Oberbayern**, soweit nicht nach Art. 49 Abs. 3 Satz 1 Halbsatz 5 BayNatSchG die Oberste Naturschutzbehörde zuständig ist.

## **§ 7 Ordnungswidrigkeiten**

Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 3, Art. 7 Abs. 3 Satz 4 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark** belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Verbot des § 4 Abs. 1 Satz 2 Nrn. 1 bis 15 oder des § 4 Abs. 2 Nrn. 1 bis 9 dieser Verordnung zuwiderhandelt.

## **§ 8 In-Kraft-Treten**

- (1) **Diese Verordnung tritt am 01. Oktober 1986 in Kraft.**